

los!

Das Magazin für Mobilität

Frühjahr 2022

**Rechnen für den
Klimaschutz**
Nachhaltige Innovationen
aus dem Norden

NAH.SH sucht ... und findet:
Die schönsten Schlösser
und Herrenhäuser im Land

Ein Tag in Ratzeburg
Die Inselstadt



NAH.SH
Der Nahverkehr



Editorial

Liebe Leser*innen,

digitale, vernetzte Lösungen können in vielen Bereichen helfen, das Klima zu schützen. Doch durch den immensen Stromverbrauch von Servern in Rechenzentren verursacht die Internetnutzung selbst Unmengen von CO₂-Emissionen. Wie also kann eine „Verkehrswende auf der Datenautobahn“ gelingen? Für diese *los!* haben wir uns im Norden nach innovativen Ansätzen einer nachhaltigeren Digitalisierung umgesehen. Und so viel sei schon verraten: Wir sind fündig geworden! Mehr dazu lesen Sie in der Rubrik „Vor Ort“.

Auch in Sachen Mobilitätswende tut sich etwas: Im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein hat die NAH.SH intensiv an der Ausarbeitung des Landesweiten Nahverkehrsplans 2022 bis 2027 gearbeitet, der seit 1. Januar in Kraft ist. In unserer Rubrik „Unterwegs im Netz“ stellen wir einige Ziele für den Ausbau des Nahverkehrs vor, der gesamte Plan

für die kommenden Jahre ist auch unter www.nah.sh abrufbar. Schauen Sie doch mal rein, es lohnt sich!

Nach den für viele von uns anstrengenden zwei Pandemiejahren sehnen wir uns sicher alle nach etwas unbeschwerteren Zeiten. Der Krieg in der Ukraine gibt jedoch leider Anlass zu neuen Sorgen. Dennoch hoffen wir, dass dieser Frühling nicht nur große Herausforderungen, sondern auch schöne Erlebnisse bereithält: Wie wäre es zum Beispiel mit einem Ausflug in die Inselstadt Ratzeburg? Oder zu einem der vielen prächtigen Schlösser, Gutshöfe und Herrenhäuser im Land? Diese und viele weitere Anregungen für einen beschwingten Frühling finden Sie auf den folgenden Seiten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Dr. Arne Beck

Inhalt



Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter www.nah.sh

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Friederike Neermann
Sven Sonne
Manuel Weber
Imke Voigtländer

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
31.200 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4 Mitte und rechts, S. 7, S. 8–15, S. 18, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 5 rechts, S. 32–33: NAH.SH GmbH; S. 4 links, S. 6 links: DB AG; S. 5 links, S. 28 links: Appold; S. 6 Mitte: Naviki; S. 6 rechts: Delius Klasing Verlag; S. 11, S. 14: Windcloud 4.0 GmbH / Storyfisher; S. 15 oben: Kiel Institute / Michael Stefan; S. 15 unten: iStock by Getty Images; S. 16–17: PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Julia Fernández; S. 20–25: Haello Kommunikationsdesign; S. 21–25, S. 26–29: PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Julia Fernández + vectorpocket / Freepik; S. 27: Gut Stockseehof; S. 28 rechts: Gut Basthorst; S. 28 links: APPOLD; S. 29 links: Alfred Jordy; S. 29 rechts: Stahlberg Stiftung; S. 30 links: Elizabeth D. Costa; S. 30 Mitte: Sebastian John; S. 30 rechts: Sportpiraten e. V.

6 Unterwegs im Netz

Strampeln lohnt sich
Kilometergeld mit Rad+

Nie mehr verfahren
Naviki kennt den Weg

Gestärkt für jedes Terrain
Das Rennrad-Kochbuch

Wo die Reise hingehen soll
Ambitionierte Ziele
im Landesweiten
Nahverkehrsplan

8 Vor Ort

Rechnen für den Klimaschutz 1
Nachhaltige Innovationen
aus dem Norden

16 Durchgezählt

Flächenhunger
Wie viel Platz nehmen
private Autos im
öffentlichen Raum ein?

18 NAH.Aufnahme

Daniela Sonders 2
Musik ohne Grenzen

20 Ein Tag in ...
Ratzeburg
Die Inselstadt 3

26 NAH.SH sucht ...
und findet:

Die schönsten Schlösser
und Herrenhäuser im Land
4 5 6 7 8

30 Mein echter Norden

Roter Teppich fürs Meer 9

Sandige Hochkulturen 10

Flensburg fetzt 11

Küstenliebe für immer 12

32 Kurz & bündig

Mobil auf dem Land
mit Dorfshuttle

Flotterer Ausbau
zwischen Tinnum und
Morsum

Bahnhof Pinneberg
macht sich schick

mobiliteam startet
Projekte zur
Mobilitätswende

NAH.SH setzt
auf Ökostrom

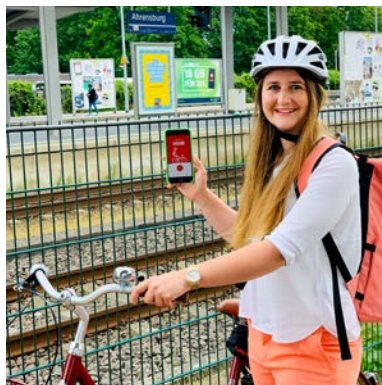
Die mobilitätswende.sh
kommt!

34 Rätsel & Abonnement

Mit Rückenwind in den Frühling

Nützliche Begleiter für Fahrradfans

Strampeln lohnt sich
Kilometergeld mit Rad+



App installieren, GPS einschalten, kräftig in die Pedale treten und Kilometer sammeln: So funktioniert die DB-App Rad+. Das erradelte Guthaben kann in teilnehmenden Geschäften rund um den Bahnhof gegen Rabatte oder Prämien eingetauscht werden. Im Norden nehmen an dem Pilotprojekt die Hamburger Bahnhöfe Harburg und Bergedorf sowie der schleswig-holsteinische Bahnhof Ahrensburg teil, weitere Kommunen sollen folgen. Die eifrigen Radler*innen strampeln zudem für ein Gemeinschaftskonto. Bei Erreichen bestimmter Meilensteine werden in der Kommune fahrradfreundliche Infrastrukturmaßnahmen, Events und Nachhaltigkeitsprojekte umgesetzt. Rad+ erhebt keine personenbezogenen Daten und steht kostenfrei im App Store oder bei Google Play zur Verfügung. Mehr im Internet unter radplus.bahnhof.de

Nie mehr verfahren
Naviki kennt den Weg



Die gute Nachricht für alle, die auf Radtouren in Sachen Orientierungssinn nicht den 1. Platz belegen: Hilfe ist unterwegs – oder noch besser: schon dabei! Die Fahrrad-App Naviki bietet neben Routenplanung eine zuverlässige Navigation mit Karte, Richtungspfeilen und Sprachausgabe, und zwar in sechs verschiedenen Varianten: Alltag, Freizeit, Rennrad, Mountainbike, S-Pedelec oder kürzeste Route. Auch den ökologischen Fußabdruck bilanziert die App, von der CO₂-Vermeidung bis zu finanziellen Einsparungen im Vergleich zum Auto. Und nicht zuletzt motiviert die App als Personal Trainer: In persönlichen Heatmaps und spannenden Grafiken dokumentiert sie die Aktivitäten und Erfolge. Das Basispaket ist weltweit in allen Ländern und Städten einsetzbar und kann kostenlos bei Google Play und im App Store heruntergeladen werden. Weitere Infos unter www.naviki.org

Gestärkt für jedes Terrain
Das Rennrad-Kochbuch



Dank Ben van Beurten muss niemand vor Hunger vom Fahrrad kippen. Denn der niederländische Meisterkoch hat das ideale Kochbuch für Rennradfahrer, Hobbybiker und Genießer geschrieben. Der rad-begeisterte Küchenchef achtet in den rund 60 Rezepten nicht nur auf die optimale Nährstoffversorgung, er vermittelt auch Hintergrundwissen und gibt viele hilfreiche Tipps zu geeigneten Gerichten vor Training und Rennen, bei schönem oder schlechtem Wetter sowie für flache und bergige Etappen. Vom selbstgemachten Riegel für unterwegs bis zum vollwertigen Abendessen: eine leckere Anregung für Profis wie Amateursportler*innen und alle anderen, die sich auf gesunde Weise fit futtern möchten! „Ben van Beurten: Das Rennrad-Kochbuch“ erschien in 2. Auflage 2021 im Delius Klasing Verlag. Unter www.delius-klasing.de oder im Buchhandel zu erhalten.

Wo die Reise hingehen soll

Ambitionierte Ziele im Landesweiten Nahverkehrsplan



Neues Jahr, neuer Plan: Noch Ende 2021 hatte der neue Landesweite Nahverkehrsplan (LNVP) Kabinett und Parlament passiert. Im LNVP stellt die Landesregierung ihre Nahverkehrsziele für die Jahre 2022 bis 2027 vor. Da das Land für den Schienenpersonennahverkehr zuständig ist und die Kreise und kreisfreien Städte für den Busverkehr, konzentriert sich der LNVP auf die Schiene. Dennoch werden alle Verkehrsmittel zusammengedacht, und zwar über Bahn und Bus hinaus. Denn zu einer klimafreundlichen Mobilität gehören zum Beispiel auch der Radverkehr sowie „On-Demand-Angebote“ wie Shuttledienste und Rufbusse.

Zugegeben: Die Ausgangslage ist alles andere als einfach, denn die Pandemie kam für Massenverkehrsmittel wie Bahn und Bus einem Systemschock gleich: Infektionsschutzmaßnahmen, veränderte Alltagsgewohnheiten, Homeoffice und Reisebeschränkungen haben zu einem drastischen Einbruch der Fahrgastzahlen geführt –

und zu schmerzhaften Einnahmeausfällen. Wann die Pandemie wirklich endgültig vorbei ist und inwiefern uns Corona als Thema dauerhaft begleiten wird, kann momentan noch niemand beantworten. Fest steht aber: Das Nahverkehrsangebot soll weiterhin wachsen – und es soll besser werden als „vor Corona“! Ein Plus von 20 Prozent in der Nachfrage hat sich der LNVP allein bis 2026 vorgenommen.

Erreichen möchte das Land dies durch den stetigen Ausbau des Angebots und nicht zuletzt der Qualität des Nahverkehrs. Bahnen und Busse sollen zum Beispiel deutlich pünktlicher unterwegs sein. Bis 2026 sollen 95 Prozent aller Stationen für 99 Prozent der Menschen barrierefrei sein, bis 2030 dann alle Stationen. Außerdem lautet ein Ziel: Klimaneutralität des gesamten Schienenverkehrs im Land bis 2030 – auch das wäre ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Verkehrswende im echten Norden.

Mehr Infos zum
LNVP unter
www.nah.sh/lnvp

Vor Ort

Rechnen für den Klimaschutz

Nachhaltige Innovationen aus dem Norden

Der Bedarf an elektronischer Datenverarbeitung wächst ständig – und damit auch der Energieverbrauch. Das ist schlecht fürs Klima, denn: mehr Stromverbrauch, mehr CO₂-Emissionen. Wie reagieren Unternehmen und Institutionen im Norden auf diese Herausforderung? los! hat sich umgehört.



„Wenn der Strom nicht zum Verbraucher kommt, bringen wir den Verbraucher zum Strom.“

Stephan Sladek,
Windcloud 4.0 GmbH

Es ist so bequem. Ein Klick mit Maus oder Fernbedienung und schon läuft der Spielfilm der Wahl. Wo noch bis vor einigen Jahren der Gang in die Videothek erforderlich war oder der Kauf einer DVD, wo früher das Fernsehangebot konkurrenzlos war, sorgen heute Streaminganbieter für ein riesiges Angebot an Abendunterhaltung. Als dann auch noch die Pandemie viele kulturelle Institutionen in den Lockdown zwang, stieg das Streamingvolumen abermals sprunghaft an.

Was auf den ersten Blick nur wie ein Wandel im Publikumsverhalten erscheint, birgt aber ein ganz anderes Problem: Streaming frisst Energie. Damit Filme und Serien jederzeit abrufbar sind, werden sie auf Servern gespeichert. Dafür benötigen sie Energie, müssen gekühlt werden und verbrauchen bei jedem Abruf zusätzlich Strom. Der unabhängige Thinktank

„Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit“ hat errechnet, dass sich in Deutschland der Stromverbrauch der Hardware zur Datenverarbeitung und -speicherung von 2010 bis 2020 um 84 Prozent erhöht hat – und davon entfällt auf Streaming ja nur ein Anteil. Man denke nur an die ungeheure Rechenleistung, die rund um den Boom von Kryptowährungen zur Erzeugung von zum Beispiel Bitcoins anfällt. Zwischen 2022 und 2030 kommen nach der Prognose des Forschungsinstituts noch einmal 57 Prozent hinzu. Wie lässt sich also der Stromhunger der Rechenzentren so gestalten, dass Energie gespart und CO₂-Emissionen vermieden werden?

„Die Abwärme aus dem Rechenzentrum bietet das ideale Wohlfühlklima für unsere Algenzucht.“

Stephan Sladek, Windcloud 4.0 GmbH

Ein bemerkenswertes Beispiel, wie man dieses Problem angehen kann, findet sich in Nordfriesland. Auf dem GreenTEC Campus in Enge-Sande nahe Niebüll hat sich die Windcloud 4.0 GmbH angesiedelt. Das junge Unternehmen betreibt ein Rechenzentrum, das seinen Strom zu 98 Prozent aus vor Ort produzierter Windenergie bezieht. Geschäftsführer und Mitgründer Stephan Sladek beschreibt, wie es zu der Initialzündung kam. Nach einem Technologie-Vortrag vor etwa fünf Jahren erzählte ihm ein Teilnehmer von den Windparks in den Reußenkögen bei Bredstedt. Als er sie selbst in Augenschein nahm, war er beeindruckt von den 180 Anlagen. Viermal mehr Strom wurde hier produziert, als in der Region verbraucht werden konnte. Das Problem: „Was das Rückgrat eines funktionierenden Nahverkehrs ist, nämlich ein gut ausgebautes Streckennetz, fehlt für den Strom noch, und zwar die für den Transport der Energie in andere Regionen notwendige Infrastruktur.“ Der

Ausbau von Stromtrassen dauert lange, also sagte sich Sladek: „Wenn der Strom nicht zum Verbraucher kommt, bringen wir den Verbraucher zum Strom.“ Natürlich eignen sich große Industrieanlagen als „Verbraucher“ nicht, um nach Dithmarschen und Nordfriesland verlegt zu werden. „Aber Daten können leicht in die Nähe von Stromerzeugern ‚verpflanzt‘ werden. Ein Rechenzentrum ist also ideal, um den hier vor Ort erzeugten Überschuss an Windenergie zu nutzen“, meint Stephan Sladek und erzählt, dass zufällig zur gleichen Zeit ein großer süddeutscher Elektronikkonzern testweise einen Stromspeicher in Braderup einrichten ließ. Das war das letzte Puzzlestück. „Da im Sommer auch mal Flaute ist, kann ein solcher Speicher für Ausgleich sorgen, schließlich braucht ein Rechenzentrum durchgehend Energie.“ 2018 wurde Windcloud gegründet und im August 2020 der Standort in Enge-Sande in Betrieb genommen.

„Wir verwenden 30 Prozent der Wärmeenergie unserer Rechner für das Beheizen eines benachbarten Ungebäudes. Das bringt einen ökologischen und ökonomischen Nutzen.“

Prof. Dr. Thomas Ludwig, Deutsches Klimarechenzentrum Hamburg

Dort hat sich Windcloud dann noch einer weiteren Herausforderung gestellt: Ein Großteil des Stroms, der in die Rechenprozesse fließt, wandelt sich in Wärme um – eine Energie, die lange ungenutzt blieb. Im Gegenteil: Es muss sogar für die Kühlung zusätzliche Energie aufgewendet werden. Die Temperatur, die das Kühlwasser bei Windcloud erreicht, ist allerdings zu niedrig, um damit zum Beispiel zu heizen. Geeignet ist sie dagegen zur Zucht von Mikroalgen. Auch hier nutzt Windcloud maximale räumliche Nähe. „Wir haben im wahrsten Sinne des Wortes einen draufgesetzt und ein Gewächshaus auf das Dach unseres Rechenzentrums gebaut. Die 32 Grad Celsius Abwärmtemperatur bieten das ideale Wohlfühlklima für die Algen.“ Vermarktbar sind die Wasserpflanzen als Nahrungsergänzungsmittel, aber klimaschonend ist vor allem, dass die Algen durch Photosynthese CO₂ in Sauerstoff umwandeln. „Algen wachsen außerordentlich schnell, so dass gegenüber normalen Pflanzen in viel kürzerer Zeit mehr Biomasse entsteht. Und ein Kilogramm Biomasse bindet etwa zwei Kilogramm Kohlendioxid“, schwärmt Stephan Sladek von der innovativen Idee. „Für die Zukunft sind übrigens auch andere Verwendungen für die Alge denkbar, etwa um daraus Treibstoff oder Kohlefasern zu gewinnen.“

Ortswechsel: Wir fahren zum Deutschen Klimarechenzentrum (DKRZ) in Hamburg-Rotherbaum. Die gemeinnützige GmbH stellt Rechenleistung für Klimaforschungsprojekte zur Verfügung. Hier wird Abwärme tatsächlich zum Heizen genutzt. Der Leiter Prof. Dr. Thomas Ludwig bittet die Energiefrage in einen etwas größeren Zusammenhang ein, Stichwort Energieeffizienz: Hier sei der größte Sprung um 2010 herum gelungen. „Unsere alten IBM-Maschinen fuhren immer mit 100 Prozent Stromverbrauch. Auf der nächsten Entwicklungsstufe haben dann die Rechner immer dann, wenn keine Benutzersoftware lief, bei den Prozessoren die Frequenz und die Spannung runtergefahren, sodass sie nur noch einen Bruchteil der Energie verbrauchten. Das war im Prinzip Technologie, wie sie auch in unseren Laptops vorhanden ist. Fürs Hochleistungsrechnen war das neu.“ Nur noch ein Zwanzigstel der Energie wurde so verbraucht: „Deshalb kannst du auch die alten IBM-Maschinen nicht mal mehr verschenken“, sagt der Informatik-Professor schmunzelnd. Ein zweiter Aspekt ist die Verkleinerung der Halbleiter auf den Chips. Je kleiner, desto weniger Strom, desto effizienter, erklärt Thomas Ludwig. Heute ist man fast bei einer Breite von „ein paar Dutzend Atombreiten, also

wenigen Nanometern, angekommen“. Da ist dann aber irgendwann das Ende der Fahnenstange erreicht. Die gerade neu angeschafften Rechner seien auch „nur“ noch viermal schneller, während sie doppelt so viel Strom verbrauchen. Das sei zwar rechnerisch effizienter, aber die absoluten Stromkosten sind trotzdem doppelt so hoch wie bei den ausragierten Maschinen.

Aber wie funktioniert das nun mit der Abwärme? Zunächst muss die Temperatur ausreichend hoch sein, um überhaupt zum Heizen geeignet zu sein. Das ist bei den bis zu 50 Grad, die bei den Hamburger Großrechnern entstehen, eindeutig der Fall. Die Rechner haben jeweils interne geschlossene Kreisläufe für das Kühlwasser. Am Anfang des Kreislaufs muss es auf 40 Grad „geköhlt“ sein, am Ende ist es 10 Grad hei-

ßer. An diesem Punkt übertragen Wärmetauscher die Temperatur auf einen zweiten Wasserkreislauf, und dieser ist direkt an das Heizsystem eines benachbarten Gebäudes, nämlich eines Chemielabors der Hamburger Uni, angeschlossen. Anstatt die Luft für die Labore konventionell vorzuheizen, wird hierzu die Abwärme des Rechners verwendet. Das bringt einen ökologischen und ökonomischen Nutzen. Etwa 30 Prozent der Wärmeenergie kann das DKRZ auf diese Weise weiterleiten. Da das Labor die Wärme nur während der Heizperiode benötigt, muss während der übrigen Zeit das Wasser über Leitungen auf dem Dach des Gebäudes geköhlt werden. Weil die Lufttemperatur in Hamburg nie über 40 Grad steigt, ist diese sogenannte Passivköhlung möglich, die nicht noch zusätzlichen Energieeinsatz erfordert.



**„Die Algen-
gewinnung ist erst
der Anfang, wir
können durch
Innovationen wie
diese noch viel mehr
erreichen.“**

Stephan Sladek,
Windcloud 4.0 GmbH



Während das DKRZ seinen Standort nicht einfach wechseln und der grünen Energie nachreisen kann, hat Stephan Sladek mit seinem Unternehmen noch einiges vor: „Die Algengewinnung ist erst der Anfang, wir können durch Innovationen wie diese noch viel mehr erreichen. Ich würde mich freuen, wenn wir es hier im Norden gemeinsam schaffen, diese Entwicklung voranzutreiben.“ Weitere Zentren sollen entstehen, wo grüne Energie im Überschuss vorhanden ist, und so vernetzt werden, dass immer der gerade günstigste Standort genutzt werden könne. Insbesondere die Metropolregionen mit ihren hohen Serveraufkommen könnten

so entlastet werden. Dafür sei aber natürlich auch der Glasfaserausbau nötig, damit der Datenverkehr schnell und effizient ablaufen könne, während sich die Speicherleistung der Rechenzentren vor allem am verfügbaren Angebot regenerativer Energie orientieren soll. Dann macht sich Stephan Sladek auch keine Sorgen wegen des steigenden Bedarfs an Rechnerleistung, denn wenn grüner Strom genutzt wird und die Rechenzentren dezentral arbeiten, ließe sich das handhaben. „Schleswig-Holstein“, meint Sladek, „könnte im Prinzip autark sein, was seine Energieversorgung betrifft.“

„Grüner Strom muss günstiger werden“



Prof. Dr. Sonja Peterson,
Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW)

Die Wirtschaftswissenschaftlerin Prof. Dr. Sonja Peterson ist Leiterin der Abteilung Forschungs-koordination & Transfer am Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW) und Honorarprofessorin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Ist der Energiebedarf durch elektronische Datenverarbeitung ein Problem?

Er ist auf jeden Fall enorm. Ich habe gerade eine Masterarbeit betreut, die sich mit den Emissionen im Zusammenhang mit der digitalen Kryptowährung Bitcoin beschäftigt. Die elektronische Bestätigung der entsprechenden Transaktionen erfordert einen immensen Rechenaufwand. Die Autorin Sophia Falk nennt aktuelle Schätzungen, denen zufolge der jährliche Energieverbrauch alleine von Bitcoin dem der gesamten Niederlande entspricht und damit verantwortlich für 0,29 Prozent der weltweiten energiebezogenen CO₂-Emissionen ist. Dabei

ziehen die Server häufig vor allem dahin um, wo Strom weltweit gerade besonders günstig ist. Deshalb stammen zwei Drittel des Stroms für die Bitcoin-Rechenleistung leider aus fossiler Energie.

Was wäre besser?

Klimapolitisch und aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive wäre es natürlich besonders sinnvoll, wenn sich solche großen Datenverbraucher und andere stromintensive Unternehmen dort ansiedeln, wo Strom aus erneuerbaren Energiequellen im Überfluss vorhanden ist. Das kann auch eine Chance für Schleswig-Holstein sein.

Welche Anreize müssten dafür gesetzt werden?

Grundsätzlich müsste der Strompreis sinken. Natürlich muss fossiler Strom teuer sein, aber vor allem

müsste erneuerbare Energie deutlich günstiger werden. In Schleswig-Holstein zum Beispiel ist der Strom aus Windenergie durch die Netzumlagen und weitere Abgaben noch relativ teuer, obwohl er reichlich vorhanden ist.



Flächenhunger

Wie viel Platz nehmen private Autos im öffentlichen Raum ein?
Drei Rechenbeispiele:

Beispiel 1:

Rund **1,7 Mio. Pkw**
sind in Schleswig-Holstein gemeldet.



Gut **20 km²**
Parkfläche
benötigen sie.



Zum Vergleich:

Würden diese Autos alle auf Amrum geparkt, verschwände die Insel komplett unter der Blechlawine.



Beispiel 2:

Rund

90.000

Autos sind in der
Landeshauptstadt Kiel gemeldet.

Kiel



1

km² Fläche

würden sie einnehmen, wenn sie
nebeneinander abgestellt würden.

Zum Vergleich:

Das entspricht einem
Parkplatz in der Größe
von 150 Fußballfeldern.

Beispiel 3:

Ein Blick
nach Berlin:

Die

214-fache Fläche
des Alexanderplatzes
belegen die in Berlin gemeldeten Privat-
und Geschäftsautos.



Nur die

4-fache Fläche
des Alexanderplatzes
belegen öffentliche Straßenfahrzeuge
(Nahverkehrsbusse, Taxis, Sharing-
fahrzeuge).



Musik ohne Grenzen

Daniela Sonders,
45 Jahre, aus Kiel

NAH.Aufnahme

Daniela Sonders gründete mit ihrem ESC-Schnack im Jahr 2015 Deutschlands ersten Podcast zum Eurovision Song Contest – und ist auch beim ESC 2022 in Turin mit Herz und Stimme dabei.

Lange schon arbeitete es in der Kieler Radio-Journalistin Daniela Sonders: Gemeinsam mit ihrem guten Freund Christoph Krenz möchte sie einen Podcast zu einem Thema produzieren, das beiden eigentlich stets gute Laune bereitet hat – dem Eurovision Song Contest, kurz ESC, der seit jeher als festes Datum im Kalender mit viel Essen, Gelächter, Klatsch und Tratsch gefeiert wurde: Wer gibt wem die meisten Punkte? Wer hat die schrillsten Outfits? Welche Wettbewerbsbeiträge treiben es einfach zu weit? Als die ARD im Herbst 2015 Xavier Naidoo als deutschen Kandidaten für den Eurovision Song Contest nominierte, platzte Daniela Sonders der Kragen: „Einen Musiker für den ESC auszuwählen, der sich direkt und indirekt rechtspopulistisch, homophob und antisemitisch äußert, – für einen Wettbewerb, bei dem es wohlgerne um die verbindende Kraft der Musik geht –, das hat mich wütend gemacht“, sagt sie heute. Doch es gab ihr auch den letzten Anstoß, die Idee des eigenen ESC-Podcasts tatsächlich umzusetzen.

Mittlerweile haben Daniela Sonders und Christoph Krenz bereits sieben Musikwettbewerbe begleitet und planen die Aufzeichnungen zum diesjährigen „Grand Prix Eurovision de la Chanson“, der am 14. Mai im italienischen Turin über die Bühne geht. „So sehr der ESC mitunter auch belächelt wird“, sagt

Daniela Sonders, „mich reizt der europäische Gedanke des Liederwettstreits, der besonders dann deutlich hervortritt, wenn ein Land trotz internationaler Konflikte auf eine Teilnahme besteht und Millionen Menschen einen Abend lang ihre Sorgen vergessen, mitfiebern und feiern.“ Zum Thema ESC sei der ESC-Schnack tatsächlich der erste Podcast in Deutschland gewesen, erzählt sie bei einem Rundgang durch den Kieler Schrevenpark. „Inzwischen gibt es ein paar mehr. Zum Teil kennen wir uns auch persönlich, zum Beispiel vom Kieler Podcast-Tag, der jedes Jahr im Rahmen der Digitalen Woche Kiel stattfindet.“

*„Mich reizt der
europäische
Gedanke des
Liederwettstreits.“*

Podcasts sind ein Thema, für das sich Daniela Sonders begeistern kann. Die Audio- und Videodateien werden oftmals als Serie zu einem bestimmten Thema produziert. Die Hörer*innen rufen die Dateien ab, wann es ihnen passt – Podcasts sind vergleichbar mit einer Radiosendung ohne feste Sendezeiten. Jemanden im Audioformat zu hören, schafft Nähe. „Außerdem

stehen Podcasts für mich wie nichts anderes für ein freies Internet“, sagt Daniela Sonders. „Um einen Podcast aufzunehmen, braucht es im Prinzip nur ein Mikro und einen Kopfhörer. Jede und jeder kann einen Podcast starten, die oder der das Internet als Kommunikationsmedium nutzen möchte. Hier ist ganz viel Meinung erlaubt und erwünscht.“

Stichwort Meinung: Daniela Sonders ist eine, die ihre Meinung nicht nur in ihrem Podcast sagt. Seit 2018 ist sie in der Kommunalpolitik, seit Kurzem ehrenamtlich für die Kieler Grünen als Sprecherin für Radverkehr, Sport- und Gesundheitspolitik im Rathaus. In der Politik und zuvor auch in der Studierendenvertretung der Universität Kiel sieht sie die Chance, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. „Ich mache gern was Neues“, sagt sie. „Veränderungen anzustoßen und zu sehen, was man bewirkt hat, motiviert mich.“ Ist die Politik so etwas wie ein roter Faden? „Ja, das kann man schon so sagen. Beeinflusst haben mich dabei die zwei Kulturen in meiner Familie: Ich habe eine indische Mutter und einen deutschen Vater. Meine Eltern hatten immer eine aufgeschlossene, offene Haltung gegenüber anderen Menschen“, erzählt sie. „Und so habe ich auch immer den ESC wahrgenommen: als buntes, interkulturelles Gesangspektakel.“



Ein Tag in ...

Ratzeburg

Die Inselstadt

Umgeben von Ratzeburger See, Küchensee und Domsee ragt ein kleiner Ort mit großem Potenzial für Entdecker*innen im südöstlichen Schleswig-Holstein aus dem Wasser: die Inselstadt Ratzeburg! Im Naturpark Lauenburgische Seen gelegen und mit dem Festland verbunden, fällt die Kreisstadt des Herzogtums Lauenburg zwar nicht per Definition unter die Kategorie Insel, allerdings gewinnt man – vom Bahnhof aus über den Damm Richtung Stadtkern schlendernd – schnell den Eindruck, den Alltag an Land

hinter sich zu lassen. Über das Kopfsteinpflaster rund um den Dom führt der Weg direkt in die lebendige Historie der Stadt, deren Name auf den westslawischen Fürsten Ratse zurückgeht. Im 11. Jahrhundert bereits ließ er hier eine Wallanlage errichten. Die stark befestigte Stadt war dem dänischen König Christian V. später ein wehrhafter Dorn im Auge und so ließ er sie 1693 kurzerhand in Schutt und Asche legen. Die Ratzeburger allerdings bauten ihre Stadt in barockem Kleid wieder auf – und so viel dürfen wir bereits verraten: Sie ist jede Reise wert!

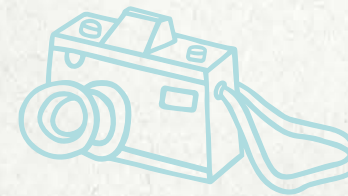


Stadtrallye per App

9.45 Uhr

Nach dem Vorbild einer Schnitzeljagd führt uns die App Actionbound vom Rathaus ausgehend zu verschiedenen Punkten der Stadt, an denen wir kleine Aufgaben und Rätsel lösen. Dabei geht es weniger um Schwierigkeitsgrade. Vielmehr geht es darum, den Blick auf die architektonischen Besonderheiten und charakteristischen Eigenheiten der Stadt zu lenken. Lohnt sich!

Interaktive Schnitzeljagd mit „Actionbound“
App kostenlos bei Google Play und im App Store



11.00 Uhr

Ratzeburg ist nicht nur reich an Seewasser, sondern auch an eindrucksvollen Gebäuden. An der Kreuzung Wasserstraße/Herrenstraße gesellen sich gleich drei zueinander – das 1898 in neugotischem Stil errichtete Amtsgericht, das 1694 mit Fachwerk errichtete ehemalige Katasteramt sowie das 1911 erbaute Postamt in Backsteingotik mit auffälligen gemauerten Ornamenten. Schön, wenn man solche Nachbarn hat!

Kreuzung Wasserstraße/
Herrenstraße
Durchgängig zugänglich



Das Drei-Häuser-Eck

11.30 Uhr

Die evangelisch-lutherische St.-Petri-Kirche wurde um 1200 neben dem Dom – der den Geistlichen im nördlichen Teil der Stadt vorbehalten war – als zentrale Stadtkirche für die Bürger errichtet. 1791 wurde der ursprüngliche Bau durch die heutige, als Querschiff angelegte Saalkirche ersetzt. Die Bauart verzichtet auf Stützpfeiler und beeindruckt durch ihren sehr hellen und offenen Charakter.

St.-Petri-Kirche
Schrangenstraße 3
April bis Sept.
täglich 10.00–17.00 Uhr



Göttlicher Saal

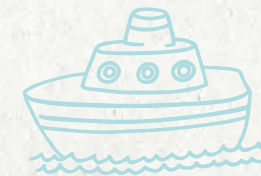
13.00 Uhr

Nach dem Essen empfiehlt sich bekanntlich ein lockerer Spaziergang, wir würden aber nicht weniger gern die Füße hochlegen. Also machen wir einfach beides hintereinander weg und schlendern zum Museumsufer, um es uns auf der MS „Heinrich der Löwe“ auf der Vier-Seen-Tour bequem zu machen. An Bord sind wir mit warmen und kalten Getränken, Torten, Snacks und allerlei Informationen zu Historie und Gegend bestens versorgt. Ahoi!

Fährverkehr in Ratzeburg
26.03. bis 30.10.2022
Fahrplan unter
www.schiffahrt-ratzeburg.de



Ab auf den See!



12.00 Uhr

Für Fischliebhaber gibt es an der Fischerstube Ratzeburg einfach kein Vorbeikommen, ebenso wenig für Menschen, die es zu schätzen wissen, in toller Atmosphäre direkt am See zu speisen. Hier der Speiseplan in Kurzform: Hecht, Barsch, große Maränen und mehr gibt's ganzjährig, Aal bis Oktober, die Silbermaräne als Spezialität des Hauses kommt von Mai bis August auf den Tisch. Und wenn's schnell gehen soll, gibt's auch ein Fischbrötchen auf die Flosse.

Fischerstube Ratzeburg
Schloßwiese 2, 23909 Ratzeburg
So.–Do. 11.00–19.00 Uhr
Fr. + Sa. 11.00–19.30 Uhr



Maräne zu Mittag



15.15 Uhr

Das gesamte Areal rund um den Ratzeburger Dom bietet vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten, angefangen bei den historischen Wohnanlagen in den kleinen Gassen und Torbögen über das Kreismuseum bis hin zur Hauptattraktion, dem Dom. Ab 1160 erbaut, gilt er heute als herausragendes Zeugnis romanischer Backsteinarchitektur in Norddeutschland – und beeindruckt uns nebenbei durch ein imposantes Glockengeläut.

Ratzeburger Dom
Domhof 18
www.ratzeburgerdom.de
Di.–So. 10.00–16.00 Uhr (Mai bis Sept. täglich 10.00–18.00 Uhr)
Führungen nach Voranmeldung



Romanische Bauklötze bestaunen am Dom

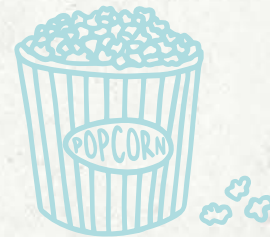
18.00 Uhr

Das Kino am Theaterplatz ist in einem prächtigen Bau aus dem klassizistischen Zeitalter beheimatet, der den Charme und Glanz der großen Zeit des Kinos versprüht. Von Blockbuster bis Arthouse, von Dokumentationen bis zu Kinderfilmen ist alles dabei. Auch weitere Kulturevents wie Konzerte und Lesungen stehen auf dem Programm.

Kino Burgtheater Ratzeburg
Theaterplatz 1
Programm unter
www.burgtheater-ratzeburg.de



Popcorn & Kino



20.00 Uhr

Spaziergang bei untergehender Sonne durch den Kurpark am Südufer, dabei gedankenverloren über die seichten Wogen des Sees schauen und im Anschluss mit den Enten eine Runde über das Wetter quaken – herrlich! An warmen Tagen kann man von der großen Liegewiese aus die Ruder*innen beobachten, die Kids kommen auf dem Spielplatz auf ihre Kosten.

Kurpark am Südufer
Durchgängig geöffnet



Abendromantik im Kurpark

20.30 Uhr

Eine gute Auswahl an Getränken, nette Bedienung, moderate Preise, gemütliches Ambiente, liebevoll eingerichtet und noch dazu die Möglichkeit, eine Runde Darts zu spielen – klingt gut? Dann auf zu Barnies! Wir kehren in die Bar auf einen Snack nebst Absacker ein und lassen den Tag in wohliger Atmosphäre ausklingen. Cheers!

Barnies
Schrangenstraße 5
23909 Ratzeburg
Mo.–Do. 17.00–01.00 Uhr
Fr. + Sa. 17.00–03.00 Uhr



Darts & Drinks

Anfahrt mit der NAH.SH:

Von Lübeck Hbf bis Ratzeburg Bahnhof
stündlich mit dem RE 83 Richtung
Lüneburg oder von Kiel Hbf bis Ratzeburg
Bahnhof stündlich mit dem RE 83
Richtung Lübeck.



NAH.SH sucht ... und findet:

Die schönsten Schlösser und Herrenhäuser im Land

Gesucht wird ein Schloss in Norddeutschland mit sieben Buchstaben. Das ist einfach: GOTTORF. Dieses Schloss kennen zumindest in Schleswig-Holstein wohl alle. Es ist das größte des Bundeslandes und Sitz von gleich zwei Landesmuseen. Rund 120.000 Exponate umfasst allein die Sammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte in den Gemäuern des über 800 Jahre alten und mehrfach umgebauten Schlosses. Keine Frage: Schloss Gottorf ist eine Reise wert. Auch zwei oder drei.

Neben dem Primus unter den ehemaligen Wohnsitzen von Rittersn, Fürst*innen und König*innen des Landes gibt es aber noch weitere lohnenswerte Ziele für Ausflüge in die schleswig-holsteinische Adelsgeschichte. Die Herrenhäuser und Schlösser des Landes bieten nicht nur interessante Einblicke in die Bau- und Landesgeschichte. Viele der aktuellen Besitzer*innen – seien es Privatpersonen oder Stiftungen – haben die

historischen Anwesen mit ihren Ideen neu belebt. Sie haben Platz geschaffen für Cafés und Restaurants, Schulungs- und Seminarräume, Konzertsäle, Urlaubsunterkünfte, Gewerbe – und immer wieder für Kunst. Dabei punkten sie mit dem Flair vergangener Zeiten. Einige Herrenhäuser und Schlösser aus Schleswig-Holstein sind übrigens genau deswegen echte Filmstars geworden: zum Beispiel Gut Wotersen im Kreis Herzogtum Lauenburg, Drehort der ZDF-Serie „Das Erbe der Guldenburgs“ (1987–1990), oder Schloss Plön, wo die ARD-Serie „Die Schule am See“ (1997–2000) spielte.

Für alle, die nicht nur vor dem Fernseher Adelsluft schnuppern wollen, haben wir fünf Tipps für herrschaftliche Ausflugsziele zusammengestellt. Sie lassen sich heute auch ganz ohne Pferd und Kutsche gut erreichen – mit Bus und Bahn.

Hier ist gut Kirschen essen:

Gut Stockseehof

Adeliges Gut, fürstliches Kammergut, königliches Gut – auf dem 1347 erstmals erwähnten Gut Stockseehof haben sich sicher genug Geschichten für etliche Adelsromane abgespielt. Heute lädt das weitläufige Gelände zum Flanieren und Genießen ein. Anfang Mai lockt die Kirschblüte, im Sommer der Kirschkuchen. Im Juni zeigen Gartenarchitekt*innen und -designer*innen, Garten- und Landschaftsbauer*innen ihre Kunst beim Wettbewerb „Small Gardens – Kleine Gärten“.

Café (nur geöffnet während der Obsterntezeit):
täglich 9–18 Uhr
Small Gardens: 2. Juni bis Mitte September 2022:
täglich 10–18 Uhr

Gut Stockseehof
Stockseehof 2, 24326 Stocksee
T. 04526.17 80
www.stockseehof.de

Ö: Von Kiel Hbf mit der RB 84 Richtung Lübeck, Umstieg in Ascheberg, weiter mit Bus 362 bis Stocksee / Am Dorfplatz, Fußweg zum Gut: ca. 15 Min.





Wie aus dem Märchen Schloss Glücksburg

Das Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert ist ein echter Hingucker und gilt als „Wiege der europäischen Königshäuser“. Es war Sitz der Herzöge des Hauses Schleswig-Holstein, zeitweilig sogar königliche Sommerresidenz. Für die ZDF-Serie „Der Fürst und das Mädchen“ (2003 bis 2007) wurde es zu „Schloss Thorwald“, mit Schauspieler Maximilian Schell als Fürst. Wer sich selbst königlich erholen möchte, kann dies bei einer fürstlichen Kaffeetafel (für Gruppen) oder in den Ferienwohnungen in der Remise tun.

Sa. + So. 11–16 Uhr, letzter Einlass 15 Uhr

Schloss Glücksburg
24960 Glücksburg
T. 04631.44 23 30
www.schloss-gluecksburg.de

Ö: Von Flensburg ZOB mit der Buslinie 22 Richtung Schausende bis Schloss



Ein ganzes Gutsdorf Gut Basthorst

Über 30 Gebäude gehören zu Gut Basthorst, einst einer der ältesten und größten Rittersitze im Herzogtum Lauenburg. In diesem „Gutsdorf“ residieren heute etliche mittelständische Unternehmen, darunter eine Büchsenmacherei, ein Antiquitätenhändler und ein Fasslager von Schwedens ältester und größter Whiskydestillerie. Den ehemaligen Pferdestall hat ein Restaurant bezogen, in weiteren Gebäuden sind ein Hotel und Ferienwohnungen untergebracht.

Täglich 7–11 Uhr und 17–21 Uhr, Montag–Freitag ab 17.00 Uhr, Sa. + So. ab 11.30 Uhr (Restaurant)

Gut Basthorst
Auf dem Gut 3, 21493 Basthorst
T. 04159.825 20
www.gut-basthorst.de

Ö: Von Mölln mit der Buslinie 8810 Richtung HH-Bergedorf, Umstieg Schwarzenbek Rathaus in die Buslinie 8880 Richtung Trittau, Haltestelle Basthorst Hauptstraße, Fußweg bis zum Gut: ca. 10 Min.



Ungleiches Duo Gut Hoyerswort

Ein Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert und ein Haubarg – dieses ungleiche Duo prägt Gut Hoyerswort. Im Herrenhaus laden ein Café, ein Museum zur Geschichte des Hauses, die Töpferei des aktuellen Besitzers und Keramikers Alfred Jordy sowie Ferienwohnungen zum Verweilen ein. Im Haubarg haben eine Brasserie und ein kleines Museum zur Renaissance auf Eiderstedt eröffnet. Darüber hinaus sind wechselnde Ausstellungen zu sehen. Mehr Kunstgenuss gibt es im Skulpturenpark.

Täglich außer dienstags 11–18 Uhr (Café), Mi.–Sa. ab 17 Uhr (Brasserie), Hausführungen: mittwochs 15 Uhr (ab April, Anmeldung erforderlich)

Gut Hoyerswort
Hoyerswort, 25870 Oldenswort
T. 04864.203 98 38
www.hoyerswort.de

Ö: Vom Bahnhof Husum mit der Buslinie 186 Richtung Tetenbüll, Umstieg in Oldenswort ZOB in die Buslinie 177 Richtung Tönning bis Oldenswort Schloss Hoyerswort



Kultur-Gut für die Ohren Gut Hasselburg

Das Kultur Gut Hasselburg bietet ein Café, Ferienwohnungen, ausgewählte Kulturveranstaltungen und seit 2021 ein ganz besonderes Museum: In das backsteinerne Kreuzgewölbe ist das erste Hörspielmuseum Deutschlands eingezogen. Gäste können hier nicht nur Hörspielgeschichte erkunden, sondern auch selbst einen Filmausschnitt vertonen und während ihres Besuchs ein eigenes kleines Hörspiel produzieren. Fans von „Drei Fragezeichen“, „Hui Buh“ & Co. kommen hier voll auf ihre Kosten!

Do. 12–18 Uhr, Fr.–So. 9–18 Uhr, (Café Cembalo), Di. + Mi. 15–18 Uhr, in den Schulferien 12–18 Uhr (HÖR.SPIEL Museum)

Kultur Gut Hasselburg
Allee 4, 23730 Hasselburg
T. 04561.528 19 66
www.hasselburg.de

Ö: Von Neustadt/Holstein mit der Buslinie 5801 Richtung Schönwalde am Bungsberg, Haltestelle Altenkrempe Hasselburg Ort, Fußweg: ca. 10 Min.

Mein echter Norden



Roter Teppich fürs Meer

Die Ozeane spielen beim Meeresfilmfestival CINEMARE die Hauptrolle: 20 Filme sowie zwei Multimedia-Vorträge bringen die Themen Meeres- und Umweltschutz, Sport, Kultur und Wissenschaft auf die Leinwand. Ob Massentierhaltung, der Aufstieg der globalen Jugend-Klimabewegung oder Einblicke in die bedrohten Lebensräume der Meerestiere: Die Filme zeigen, dass der Schutz der Meere an Land beginnt. Wie sich Frauen rund um den Globus in der Männerdomäne Surfen behaupten, damit beschäftigt sich der Schwerpunktabend „Women in Surfing“. Außerdem zeigt das Festival „Sturmfahrt“, eine Doku über den Extremsieger Boris Herrmann auf der härtesten Regatta der Welt.

6. CINEMARE Internationales Meeresfilmfestival Kiel
26.04. bis 01.05.2022
Programm und Infos:
www.cinemare.org



Sandige Hochkulturen

Im Mai öffnet direkt neben der Böbs-Werft am Ende des Fischereihafens in Travemünde eine faszinierende Sandwelt ihre Tore. Auf einer Ausstellungsfläche von 4.000 Quadratmetern wird mit 9.000 Kubikmeter Sand jedes Jahr ein neues Thema präsentiert. 2022 lautet es „Reise um die Welt“: Die Sandskulpturen entführen das Publikum in das Reich der Inkas, Mayas und Aztek*innen und zu Kulturstätten auf den Osterinseln, in Indonesien und Kambodscha. Außerdem werden traditionelle Feste wie der Karneval in Rio und der schaurig-schöne „Tag der Toten“ in Mexiko dargestellt. Aus dem Land der Pharaon*innen sind das Tal der Könige, die Große Sphinx von Gizeh und Werke altägyptischer Kunst zu sehen.

Sandskulpturen Travemünde
Mitte Mai bis Ende Oktober 2022
Auf dem Baggersand 17
23570 Lübeck-Travemünde
www.sandskulpturen-travemuende.de



Flensburg fetzt

Seit der Premiere anlässlich des 725-jährigen Bestehens der Stadt Flensburg im Jahr 2009 bebt der Schlachthof jedes Jahr zu Pfingsten. Das „72,5 hours Schlachthof Butcher Jam Dockyard-Festival“ ist ein Mix aus buntem Familienfest, internationalem BMX-Contest und Musikfestival. Dafür sorgt ein buntes Programm: Spielmobil, Hüpfburg, E-Sport, Knotenschule, Kugelrollbahn, Bungee-Trampolin, Inter-sport-Soccerturnier, Punkrockyoga, Graffiti-Showcase, Clownerie, Feuer-show, Streetbasketball, BMX-Contest Butcher Jam mit einem internationalen Fahrerfeld, BMX Girls Class, DJs, Dockyard-Musikfestival, After-Show-Partys und vieles mehr. Nix wie hin!

Butcher Jam Dockyard-Festival
03.06. bis 05.06.2022
Werftstraße 40
24939 Flensburg
www.sportpiraten.com

Küstenliebe
für immer



Rauer Wind, schreiende Möwen, das Geräusch von Wellen, die an den Strand rauschen: Mein „echter Norden“ ist genau das – echtes und unverfälschtes Meer. Am liebsten genieße ich die Zeit hier am Strand im Herbst und Winter, wenn kaum jemand anderes unterwegs ist, so wie zum Beispiel am Falckensteiner Strand, meinem Feel-good-Strand, weil er so schnell zu erreichen ist. Wenn ich die Augen schließe, die salzige Seeluft atme und dem Gesang des Meeres lausche, bin ich glücklich. Ich bin ein echtes Nordlicht – und ein unheilbares obendrein. In Rendsburg geboren und aufgewachsen, in Kiel studiert und geblieben. Nicht mal zum Studium hat es mich in die weite Welt gezogen. Hier, im Land zwischen den Meeren, bin ich einfach zu Hause. Ich mag die Menschen, ihre fast stoische Ruhe und Gelassenheit, die Freundlichkeit und besonders ihre Ehrlichkeit.

Das gilt auch für die Natur: Sie trägt die wahre, echte Schönheit in sich. In ihr bin ich ganz im Hier und Jetzt, kann mein Leben wirklich erleben. Sie gibt mir Halt und erdet mich. Um die Schönheit der Natur auch für zukünftige Nordlichter zu erhalten, setze ich mich für ihren Schutz ein. Darum freue ich mich sehr, bei meiner Arbeit im Projekt „Urlaub fürs Meer“ ein bisschen was dazu beitragen zu können. Die Menschen für unsere Umwelt zu sensibilisieren und sie dafür zu begeistern, sich auch selbst zu engagieren, ist im wahrsten Sinne des Wortes überlebenswichtig. Natur umgibt uns einfach überall und ich kann nur jeden Tag aufs Neue darüber staunen, was sie alles erschaffen hat und noch immer schafft. Wenn ich anderen helfen kann, den Blick für das alltägliche Wunderbare zu schärfen, dann ist schon viel geschafft. Wir Menschen haben schon so viel erreicht, allein die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist enorm – und dennoch wissen wir noch nicht mal, wie viele Tierarten in der Tiefsee leben. Manchmal übersehen wir sogar den Rotschenkel vor unseren Füßen, wie er an der Wasserkante nach Würmern und Schnecken stochert. Das ist doch verrückt, oder?

Biologin Anna-Lisa Cohns,
29 Jahre,

leitet beim Bund für Umwelt und Naturschutz Schleswig-Holstein e. V. das von „Bingo! – Die Umweltlotterie“ geförderte Projekt „Urlaub fürs Meer“. Es setzt sich für nachhaltigen Tourismus im Land ein.

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



Mobil auf dem Land mit Dorfshuttle

In Süderbrarup ist seit Kurzem das smarte Dorfshuttle unterwegs. Bürger*innen können den Service montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr, samstags von 9 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 15 Uhr buchen. Damit ist die Bevölkerung auf dem Land flexibel, preiswert und barrierefrei mobil. Das Pilotprojekt, entstanden aus einer Kooperation zwischen dem Kreis Schleswig-Flensburg, dem Amt Süderbrarup und der NAH.SH, entwickelt sich sehr gut und zeigt, welches Potenzial in einem digitalen und smarten Bedarfsverkehr für den ländlichen Raum steckt. So konnten im Januar mit nur zwei Fahrzeugen bereits fast 1.000 Passagiere befördert werden – Tendenz steigend. Das Dorfshuttle kommt gut an und wird von Nutzer*innen durchschnittlich mit 4,9 von 5 möglichen Sternen bewertet.



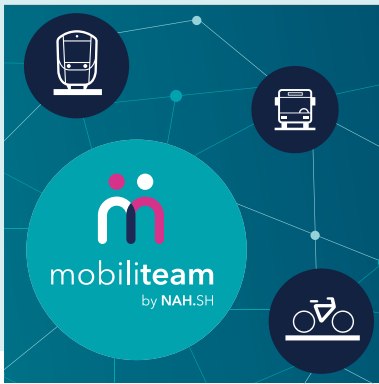
Flotterer Ausbau zwischen Tinum und Morsum

Die Planungen für den vollständigen zweigleisigen Ausbau zwischen Niebüll und Westerland schreiten voran. Ziel ist eine deutliche Verbesserung der Betriebsqualität. Bereits vom Bund finanziert ist die Planung des zweigleisigen Ausbaus Niebüll-Klanxbüll. Nun geht es um den Abschnitt auf Sylt. Um die Planung voranzutreiben, soll die DB Netz AG diese vorerst mit finanzieller Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein beginnen. Dazu wurde nun der Vorfinanzierungsvertrag abgeschlossen. Das Land trägt die Kosten von 3,3 Mio. Euro, später soll der Bund die Kosten übernehmen. Mit der Vorfinanzierung durch das Land wird das Projekt auf der Strecke Morsum-Tinum beschleunigt. Überdies arbeiten NAH.SH und DB Netz AG an einer raschen Elektrifizierung der Strecke.



Bahnhof Pinneberg macht sich schick

Der Umbau des Bahnhofs Pinneberg geht weiter voran. An der Südseite hat die Umgestaltung des Vorplatzes zu einem verkehrsberuhigten Bereich begonnen, dazu zählen auch neue Fahrradabstellmöglichkeiten. Auf der Nordseite wird das denkmalgeschützte Empfangsgebäude saniert, ergänzt durch den Bau eines separaten Pavillons. Ein Teil des ehemaligen Güterschuppens wird hingegen abgerissen. Die beiden Gebäude werden einen Wartebereich, eine WC-Anlage, Gastronomie, den Fahrkartenverkauf und einen Presseshop beherbergen. In Zukunft sollen auch die Fläche vor dem Empfangsgebäude und die dazugehörigen Parkplätze aufgewertet und barrierefrei umgestaltet sowie ein Fahrradparkhaus in Kombination mit einem kleinen Supermarkt errichtet werden.



mobiliateam startet Projekte zur Mobilitätswende

Im Mai 2021 wurde das neue mobiliateam by NAH.SH gegründet. Es berät und informiert Kommunen zum Thema nachhaltige Mobilität, fördert den Wissenstransfer und stärkt die Vernetzung. Dazu organisiert es unter anderem Informationsveranstaltungen rund um die Mobilitätswende und plant Exkursionen, um gute Beispiele zur nachhaltigen Mobilität erlebbar zu machen. Außerdem steht das Team Kommunen bei den ersten Schritten eines Mobilitätskonzeptes beratend zur Seite und hilft bei der Vernetzung mit Akteur*innen, um neue Angebote zu etablieren und Mobilität ohne eigenes Auto zu ermöglichen – auch im ländlichen Raum. Ab Mai 2022 wird das mobiliateam verstärkt, so dass das Team aus drei Mitarbeiter*innen besteht. Infos unter mobiliateam.nah.sh.



NAH.SH setzt auf Ökostrom

Der öffentliche Nahverkehr wird mit Ökostrom noch nachhaltiger. Den Anfang machen die Akkuzüge der BEMU-Flirt-Reihe von Stadler. Sie werden ab Mitte 2023 schrittweise in den Akkumetzten Ost (RE 83/84, RB 87, RB 76), Nord (RE 72, RB 73, RE 74, RB 75, RB 64) und Ost-West (RB 63, RB 82) eingesetzt und sind dort mit Ökostrom unterwegs. Dies deckt 10,4 Millionen Zugkilometer ab und umfasst 40 Prozent des Bahnverkehrs im Land. Nach außen sichtbar wird der Antrieb durch grünen Strom mit dem neu entwickelten Logo. Das Zug-Piktogramm erscheint hier gerahmt von einer schwungvollen Blattkontur in frischem Grün, begleitet von der Textbotschaft „Wir fahren mit Ökostrom“. Ein neues Logo mit Bus-Piktogramm für ökostrombetriebene Elektrobusse wird in Kürze folgen.



Die mobilitätswende.sh kommt!

Bis 2030 soll Schleswig-Holstein zur europäischen Musterregion für nachhaltige Mobilität werden. Das erfordert große Anstrengungen des Landes, der Kreise und kreisfreien Städte und der Verkehrsunternehmen sowie deutliche Finanzhilfen des Bundes. Die Bausteine für das Projekt waren auch Thema eines Workshops der NAH.SH-Gesellschafter mit Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz im März. Sie umfassen den neuen SH-Takt für den öffentlichen Verkehr, eine verlässliche Qualität der Angebote, eine durchgängige digitale Fahrgastinformation, emissionsfreien Nahverkehr und Barrierefreiheit. Die Bausteine der mobilitätswende.sh und deren Finanzierung wird die NAH.SH nun im Auftrag des Landes und der 15 Kreise und kreisfreien Städte konkretisieren und mit den Gesellschaftern abstimmen.

Für Rätselfüchse

Styling- produkt für die Haare	▼	Klei- dungs- stück	Wort- schwall	▼	Ge- schwätz	Sicher- heits- und Ordnungs- behörde	Flach- land	▼	afrika- nische Kuh- antilope
über- raschen, er- wischen	▶	▼	▼			5	▼		Pflanz- gut, Keim- gut
▶				1	Nah- verkehrs- mittel (Kurzw.)	▶			▼
männl. Vorname	kreisf. Ohrring engl.: aus	▶						Reh- junges	
▶	▼				alt- perua- nischer Adliger	▶		▼	7
Selbst- laut		jetzt, augen- blicklich grob, un- gehobelt	▶			9			
unge- bunden	▶	▼			Brief- träger		ugs.: zwei		ein Körper- teil
ohne Abzug	Techniker für den Live- auftritt		Vorname des Dichters Fontane †	italie- nisches Hefe- gebäck	▶		▼	4	▼
▶	▼		▼			Aufguss- getränk		Stadt an der Loire	
Waren- trans- port- hilfe		Zünd- schnur		Husumer Dichter (Theodor) † 1888	▶	8		▼	
▶		6					mild, sanft		Zwerg, Erdgeist
Stück für zwei Instru- mente	▶			Deck- schicht	▶		▼		▼
süd- amerika- nischer Indianer	▶					Fluss durch Inns- bruck	2		
▶				japa- nischer Kaiser- titel	3				®
Ein- spruchs- recht	Laub- baum	▶			best. Artikel (3. Fall)	▶			s1015-19

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Ob auf einer Zugfahrt,
in der Mittagspause oder
am Küchentisch:

40 Fragen rund um Schleswig-
Holstein sowie zu weiteren Themen
aus Kultur, Geografie, Naturwissen-
schaft und Sport warten auf eine
schlaue Antwort. Und damit keine
Fragen offenbleiben, gibt's die kom-
plette Auflösung in der nächsten
Ausgabe.

Viel Spaß beim Knobeln!

Lösung Ausgabe 04/2021:

■ D ■ F ■ Z ■ ■ ■ ■
■ A R L A U ■ B O A
■ H A I ■ G R E L L
■ M I N Z E ■ G I B
M E L K ■ G ■ E V A
■ W ■ L E I H E N
■ B A R O N ■ B ■ I
M A Y ■ T ■ A A R E
■ L ■ S T A R R E N
■ T O T O ■ I ■ I ■
■ H ■ R ■ W A R F T
P A P A G E N O ■ H
■ S O U ■ D E L L E
■ A R C H E ■ L O S
■ R E H ■ L I E G E

(1–9) Nulltarif

Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten
Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus-
und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr
brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möch-
ten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte
Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin
für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und
kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden.
Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: ☐ am Bahnhof ☐ in Bahn oder Bus
☐ im Internet ☐ durch Empfehlung

☐ anders, nämlich:

Bitte
frei-
machen

NAH.SH GmbH

Stichwort „los!“

Raiffeisenstraße 1

24103 Kiel

